

Die Petersburger Zeitung sagt: „Wir kommen immer wieder auf die Behauptung zurück, daß der Volksunterricht in Rußland nicht aufblühen kann, wenn nicht im großartigsten Maßstabe für die Bildung von Volksschullehrern gesorgt wird. Wenn die Gesellschaft nicht die Sorge übernimmt, muß es entschieden die Regierung thun.“

### Die 1. Hauptversammlung der Gesellschaft für Förderung der Schwach- und Blödsinnigen- Bildung in Hannover vom 18. bis 20. September.

Während der 15. allgemeinen deutschen Lehrerversammlung zu Leipzig in der Pfingstwoche d. J. bildete sich unter dem Vor- sitze des Dr. Kern aus Mödern bei Leipzig die Gesellschaft zur Förderung der Schwach- und Blödsinnigenbildung und beschloß, noch im Laufe dieses Jahres eine Hauptver- sammlung in Hildesheim abzuhalten. Besondere Umstände aber wurden die Veranlassung, daß man diese Versammlung nach Hannover ausschrieb, wo schon seit einigen Jahren die Sache der Idiotenbildung die regste Theilnahme gefunden und dort zur Gründung einer großen Anstalt — Langenhagen bei Hanno- ver — geführt hatte. Montag den 18. September von 1/2 2 bis 4 Uhr fand die 1. Haupt Sitzung der Gesellschaft im Poly- technikum statt. Staatsminister von Malortie begrüßte in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Comité's zur Errichtung von Erziehungs- und Pflegeanstalten für geisteschwache Kinder im Königreiche Hannover die Versammlung in längerer Rede, in welcher er seine Freude aussprach über die Theilnahme, welche die hiesigen, wie gleichgesinnte Bestrebungen in letzter Zeit ge- funden. Sei doch auf dem Gebiete der Idiotenbildung bis zur Neuzeit nichts gethan worden und obschon am Ende des vorigen Jahrhunderts eine Reformation über das Irrenwesen gekommen, so habe dies doch die Zahl der unglücklichen Geschöpfe nicht be- rührt, die von Geburt an in ihrer geistigen Entwicklung ge- hemmt seien. Die Schweiz sei vorangegangen und habe Nach- folge gefunden. Und solche Bestrebungen müssen sich als heilsam erweisen, da diese unglücklichen Geschöpfe meist Kinder der Armuth wären, die sich selbst überlassen blieben, da sie gewöhn- lich von Irrenanstalten, Armenhäusern und Schulen zurückge- wiesen, dem Abscheue und Spott der Umgebung verfielen. Um nun einem der traurigsten Zustände menschlichen Elends nach Möglichkeit abzuhelfen, wolle man sich hier freundschaftlich die Hände reichen. Morgen würde das Comité die Versammlung nach Langenhagen führen; die dortige Anstalt gewähre allerdings noch kein Bild der Vollendung, sei aber bisher nur durch Bei- hülfe von Privaten errichtet und unterhalten worden und habe bereits über 100 Kinder aufnehmen können, leider aber ebenso viele zurückweisen müssen. Möge nun Gott die Arbeit der Versamm- lung segnen! — Bei der nun folgenden Wahl wurden die Herren Minister von Malortie zum Präsidenten, Dr. Kern aus Mödern und Inspector Flaishlen aus Neinstedt bei Quedlinburg zu Vicepräsidenten durch Acclamation gewählt. Zu einigen geschäftlichen Bemerkungen ergriff nun Regierungsassessor Marcard das Wort und theilte mit, daß etwa 24 Anstalten und Vereine — darunter fast alle deutschen — an der Ver- sammlung theilnehmen. Im Ganzen mochte wol die Präsenzliste gegen 70 Theilnehmer aufweisen. Zur Tagesordnung über- gehend, ergriff nun Dr. Kind aus Mödern das Wort zur Feststellung des Begriffs „Idiotie“ und stellte dabei folgende Sätze auf: 1) Es ist kein Grund vorhanden, anstatt der Worte: kindlicher „Blöd- und Schwachsinn“ einen fremden Ausdruck in unserer Sprache festzuhalten, da unser deutscher Ausdruck verständlicher und bezeichnender ist als die dafür ge- bräuchlichen fremden. 2) Kindlicher Blödsinn ist jede Verhin-

derung und Hemmung des kindlichen Geistes durch krankhafte Zustände des Centralnervensystems. Sein Wesen ist Schwäche der geistigen Fähigkeiten. 3) Um jede Störung und Beein- trächtigung der Entwicklung des kindlichen Geistes durch krank- hafte Zustände des Centralnervensystems einzubegreifen, würde der Ausdruck: „kindlicher Irr- und Blödsinn“ vorzuschlagen sein. Damit würde neben der Schwäche auch das Mißverhält- niß der geistigen Functionen zu einander ausgedrückt. 4) Will man für den engeren oder weiteren Begriff das Wort „Idiotie“ gebrauchen, so wird dies von einem allseitigen freien Ueberein- kommen abhängen. 5) Der Cretinismus kommt für uns nur insofern in betracht, als er mit kindlichem Blöd- und Schwach- sinn behaftet erscheint. 6) „Cretinismus“ schlechtweg für „kind- lichen Blöd- und Schwachsinn“ zu gebrauchen, ist durchaus unstatthaft. 7) Der kindliche Blödsinn ist nur ein Symptom nicht von einem, sondern von verschiedenartigen krankhaften Zu- ständen des Centralnervensystems. 8) Diese krankhaften Zu- stände, namentlich Bildungshemmungen und Entzündungen mit ihren Produkten, wirken ebenso destructiv in der leiblichen wie in der geistigen Sphäre. 9) Zur Bekämpfung des Uebels sind vor allem die Aerzte berufen, da ihr Heilobject der ganze Mensch ist. 10) Sucht man durch Erziehung und Unterricht den Blöd- sinn zu bekämpfen, so ist dies ein rein symptomatisches Verfahren. 11) Die symptomatische Heilmethode hat ihre Berechtigung, da bis zur Zeit als Radicalmittel gegen das Uebel nur die Ver- hütung anzusehen ist. 12) Die Pädagogik kann nur insoweit Erfolge erringen, als noch gesunde Elemente der Psyche vor- handen sind. — Die Debatte wurde aufgeschoben, da der 2. Referent in dieser Angelegenheit, Dr. Georgens aus Wien, noch nicht angekommen war; man beschloß, obige Thesen in nächster Sitzung der Versammlung gedruckt vorzulegen und dann nach Anhörung des Georgenschen Vortrags zu besprechen. — Ueber den 2. Verhandlungsgegenstand: „Gliederung der Idioten- anstalten“ referirte zunächst Dr. Kern aus Mödern. Die Idiotenanstalt muß aus besonderen Abtheilungen für das männ- liche und weibliche Geschlecht bestehen. Diese Abtheilungen gliedern sich dann in der Versuchsschule, aus welcher die nicht Bildungsfähigen in das Asyl übergehen, die Bildungsfähigen der eigentlichen Erziehungsanstalt übergeben werden. Daran schließt sich die Beschäftigungsanstalt, welche die Geheilten zu einem Gewerbe fürs Leben ausbildet, sich aber auch derer an- nimmt, die nie selbständig ins Leben treten können. In der Hauptsache stimmte dem auch der 2. Referent Director Bart- hold aus Gladbach bei. In der darauf folgenden Debatte machte sich besonders die Frage geltend, ob die Anstalten dem Familienerziehungsprincipe zu folgen hätten, demgemäß in ge- sonderte kleinere Hausgenossenschaften zu theilen seien, ähnlich wie dies in den Rettungshäusern der inneren Mission geschehe. Die Meinungen gingen hierin weit auseinander und man beschloß, diese Frage nach mehrjährigen Erfahrungen abermals genauer ins Auge zu fassen. Regierungsassessor Marcard erklärte, daß die Idiotenanstalt zu Langenhagen nach letzterem Principe einge- richtet werde. — Dinstag den 19. September unternahm die Gesellschaft früh 9 Uhr unter Führung des Ministers von Malortie, des Regierungsassessors Marcard und des Commer- zienrathes Rümpler zu Wagen eine Fahrt nach dem 2 Stun- den von Hannover entfernten Dorfe Langenhagen, um die dortige Idiotenanstalt einer speciellen Besichtigung zu unterwerfen. Die psychiatrische Section der Naturforscher unter Führung des Obermedicinalraths Dr. Brandes folgte 1 Stunde später nach. Die äußere wie innere Organisation wurden genau untersucht und man erkannte mit freudiger Theilnahme, daß hier in kurzer Zeit — die Anstalt besteht erst seit 3 Jahren — Bedeutendes geleistet worden sei. Nachdem man die Räumlichkeiten besichtigt,